

Kirche in 1Live | 15.03.2023 floatend Uhr | Sebastian Richter

Was ich anhatte

Diese Ausstellung ist krass – und wichtig. Im Stadtmuseum Münster hängen auf einfachen Kleiderbügeln die Kleidungsstücke von Frauen. Es sind Kleidungsstücke, die sie bei einer Vergewaltigung an hatten. "Was ich an hatte" – so heißt die Ausstellung. Und entgegen dem Klischee, das Frauen meistens einen engen Rock, hohe Schuhe und ein aufreizendes Oberteil an hatten – können die Kleidungsstücke normaler und alltäglicher kaum sein: Das Sommerkleid einer Neunjährigen. Das Nachthemd einer Seniorin aus dem Altersheim. Die sexualisierte Gewalt ist in allen sozialen Schichten Thema und trifft Frauen und Mädchen in wirklich jedem Alter.

"Was hattest Du an?" - was für Polizei und sogar Freunde eine scheinbar normale Frage ist, klingt für die Opfer wie ein Vorwurf. Aber eine Frau wird nicht vergewaltigt, weil sie einen Minirock trägt – das ist die klare Botschaft der Ausstellung. Nach der Ausstellung lässt mich das Thema nicht los. Ich beschließe, mit unserer Kirchengemeinde Kontakt aufzunehmen. Vielleicht kann die Ausstellung ja im Gemeindehaus aufgebaut werden? Schließlich kann man sie buchen – und ich möchte, dass sie an möglichst vielen Orten in NRW zu sehen ist. Und noch was habe ich gelernt: Frauen und Mädchen, die Opfer von sexualisierter Gewalt waren, sollten sich Hilfe suchen. Das geht zum Beispiel bei den Frauenberatungsstellen der Diakonie – die gibt es in fast jeder Stadt. Und die 24-h Hotline des Hilfetelefons für Gewalt gegen Frauen lautet 08000-116 016. Man kann sogar Kontakt per Chat aufnehmen.

Quellen:

<https://hilfe.diakonie.de/gewalt-gegen-frauen>

<https://wasichanhatte.de/>

(beides zuletzt abgerufen am: 28.02.23)

Sprecherin: Lisa Kielbassa

Redaktion: Daniel Schneider

